

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 30

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönlichkeiten mit ihrer autoritativen und finanziellen Unterstützung nicht zurückhalten.

4. Das freie katholische Lehrerseminar in Zug.
Bericht des H. Hrn. Prälaten A. Reiser,
Rektor, Zug.

Das freie katholische Lehrerseminar in Zug erfreut sich immer größern Zutrauens in weiten Kreisen. Daher ist seit den Kriegsjahren dessen Frequenz sehr gestiegen. Im abgelautenen Schuljahr 1923/24 zählte es 54 Zöglinge, nämlich 21 im ersten; 20 im zweiten; 7 im dritten und 6 im vierten Kurs. 15 Zöglinge von diesen stammen aus dem Kanton Aargau, 9 aus dem Kt. St. Gallen, 7 aus Graubünden, je 4 aus den Kantonen Uri, Solothurn und Thurgau, je 2 aus den Kantonen Bern, Luzern, Zug, je 1 aus den Kantonen Glarus, Baselst. und Appenzell A. O. und 1 aus dem Ausland. Als Lehrer wirkten 3 Geistliche und 7 Laien. Die Direktion besteht aus 3 Geistlichen, von denen 2, nämlich die H. Hrn. Rektor Reiser und Präfekt Meienberg, schon bei der Gründung der Anstalt mitwirkten. Aus dem Jahresbericht, sowie aus den Schulbesuchen und den Schlußexamen gewann man die Ueberzeugung, daß tüchtig gearbeitet wurde

und daß die Anstalt sich die sittlich-religiöse Ausbildung der Zöglinge sehr angelegen sein läßt. Den diesjährigen Schlußprüfungen wohnten u. a. der Präsident des Schweiz. Kathol. Erziehungsvereins, Hochw. Hr. Pfarrer und Redaktor J. A. Meßmer, und sein Vorgänger, Hr. Prälat A. Döbeli, sowie der Dekan des Priesterkapitels Zug, Hr. Pfr. Hürliemann, und der kantonale Schulinspektor Erziehungsrat Pfr. M. Hausheer bei. Ueber die Leistungen sprachen sich die H. H. Experten günstig aus.

Die finanzielle Unterstützung der segensreich wirkenden Anstalt läßt leider immer noch sehr zu wünschen übrig. Schließt doch die Jahresrechnung mit einem Defizit von über 7000 Fr. Die H. H. Professoren sind bescheiden besoldet und 2 Mitglieder der Direktion beziehen außer Kost und Logis von der Anstalt freiwillig keinen Gehalt. Ein Unternehmen, das mit solchen Opfern gegründet und bisher erhalten wurde, verdient allseitige Unterstützung. Möge das Seminar durch Zuwendung von Legaten und größern Beiträgen instand gesetzt werden, tüchtige Lehrkräfte dauernd zu behalten und Zöglingen aus unbemittelten Familien mehr Stipendien auszuhändigen.

Schulnachrichten.

Luzern. Entlebuch. Ein prächtiger Sommermorgen lockte uns am 9. Juli zur 1. Konferenz auf Bramboden. Herr Julius Uregger hielt mit uns auf dem Wege dorthin praktische Uebungen im Kartenlesen an Hand der Siegfriedkarte. Im neuen Schulhaus Bramboden bot uns Herr E. Bieri, Finsterwald, eine gediegene Freiarbeit, betitelt: „Wann wirkt der Unterricht in der Schule erziehend?“ Anschließend an dieses Referat folgte eine Diskussion über die von Herrn Herm. Schöpfer angefertigte methodische Behandlung von sechs Lese- und Rechenstücken für die Oberstufe. (Etwas viel auf einmal! D. Sch.) Die Konferenzmitglieder begrüßen es, daß solche Arbeiten zur Behandlung kommen; der Lehrer erhält so nach und nach einen Kommentar zum Lesebuche, den er zur gegebenen Stunde wirksam gebrauchen kann.

Mittlerweile lud uns die alkoholfreie Herberge zu einem währschaftigen Mittagessen ein. Nachher besichtigten wir unter der bewährten Führung von H. Hrn. Pfarrer Kneubühler die neu erbaute originelle Antoniuskirche. Im schmucken Pfarrhause wies der Gastgeber hin auf das Zusammenwirken von Kirche und Schule und bat uns, in der Abstinenzbewegung nach Kräften mitzuwirken, zum Wohle der heranwachsenden Jugend. Die Konferenz benützte auch den Anlaß, ihrem frühern Aktuar, Herrn Gottlieb Brun, der 40 volle Jahre dies Amt besorgte, als Zeichen der Anerkennung ein Geschenk einzuhändigen. —ss.

— Das Professorenkollegium der Kantonschule von Luzern hielt seine Schlußfeier dieses Jahr auf den Höhen des Stanserhorns ab. Trotz zweifelhafter Witterung hatten sich die meisten Professoren und mit ihnen die Vertreter der Erziehungsbehörden zur angenehmen See- und Höhenfahrt einge-

funden. In Stans wurden die Ankommenden von Herrn Nationalrat Hans von Matt, Landammann von Nidwalden, sowie von H. Hrn. P. Alfred Benz, Rektor des Kollegiums in Stans, freundlich begrüßt, indes die schmucke Schar der „Struthonia“, Sektion des Schw. St. V., mit einer beifällig aufgenommenen Liebergabe erfreute.

Die um den Berggipfel streichenden Nebelschwaden gestatteten leider nur flüchtige Blicke auf die malerischen Buchten des Vierwaldstättersees und auf die grünen Hügelwellen des Luzerner Mittellandes. Gerne zogen sich die Ausflügler ins Hotel Stanserhorn zurück und setzten sich an die mit lieblichen Alpenblumen gezierte Tafel. Beim trefflich munden Imbiß entwickelte sich bald ein freundlich-kollegiales Beisammensein. Herr Erziehungsdirektor Dr. Sigrift entbot den Willkommgruß an die Professoren, deren Jahresarbeit warm verdankend, sowie an die verehrten Gäste von Nidwalden. Er zog einen sinnvollen Vergleich zwischen der heutigen Bergfahrt und der Arbeit in der Schule, als einer geistigen Höhenfahrt. Hierauf sprach Herr Nationalrat von Matt ein Wort, das, vom herzlichen Willkomm ausgehend, zu ernsten Schul- und Erziehungsgedanken überleitete. Die Erschütterungen des Weltkrieges wirkten sich bei unserer Jugend besonders nach der Seite aus, daß bei ihr der Sinn für ernsthaftes Arbeiten und für wahre Verinnerlichung meistens geschwunden ist. Neben der überwiegenden Zahl, die dem bloßen Vergnügen oder einer übertriebenen Sportsucht huldigen, gibt es einige wenige, die der blauen Blume der Romantik nachgehen. Die Mittelschulen stehen hier vor der ebenso hohen, wie schweren Aufgabe, die künftigen Akademiker und Führer des Volkes vor der so gefährlichen Oberflächlichkeit in der ge-

samtan Lebensauffassung zu bewahren und zu charakterfesten Männern heranzubilden. Die aus so berufenem Munde gekommenen Gedanken machten auf die Anwesenden einen sichtlich nachhaltigen Eindruck.

In angenehmster Abwechslung folgten sich nun künstlerisch hochstehende instrumentale und gesangliche Darbietungen. Viel zu rasch war der Zeitpunkt des Aufbruches gekommen. Aber das ist eben der Nachteil der sonst so verlockenden Versammlungsorte auf hoher Bergeswarte; man ist dabei an den unerbittlichen Fahrplan gebunden. Es soll zwar einige gegeben haben, die sich auf andere Weise ein längeres Zusammensein zu ermöglichen wußten. Sofern es in der Absicht geschah, mit Dankbarkeit der Gratisfahrt und des von den Behörden wohlwollend gependeten Lobig zu gedenken, wird man gegen solche Art von Nachsätzen nichts einwenden können. ma.

Uri. Sommerkonferenz, den 10. Juli in Bauen.

Die Tagung wurde eingeleitet durch einen Gedächtnisgottesdienst für das vielverdiente Ehrenmitglied, Herrn Erziehungsratspräsident Dr. Ernst Müller sel., Altdorf.

Während die Sonne aus dem Gewölke hervorleuchtete, versammelte sich sodann das sangesfrohe Völklein der Urnerlehrer, und kraft- und gefühlvoll erklang der Schweizerpsalm vor dem Denkmal des unvergesslichen Komponisten P. Alberik Zwisfig. Feiertagsstimmung zog ein in das Lehrerherz, die sich noch erhöhte beim Anblick der unvergesslich schönen, idyllischen Natur, die nun im vollen Morgenglanze erstrahle, beim Eintritt in das sinnig und fein geschmückte Tagungszimmer im malerischen Schulhaus. In der gedankentiefen Eröffnungsrede des Präsidenten Staub erklangen die feierlich gestimmten Saiten weiter.

H. Hr. Kommissar Zurfluh, Erziehungsrat, Altdorf, zeichnete uns nachher ein treffliches Lebensbild seines kürzlich verstorbenen Lebensfreundes Herrn Erziehungsratspräsident Dr. Ernst Müller. Der große Mann ist geschieden, seine Werke aber bleiben. „Früh vollendet hat er viele Jahre erreicht.“ Was er dem Volke als Arzt, dem Staat in Gericht und Rat und der ernerischen Lehrerschaft als väterlicher Freund in selbstloser Hingabe zur Hebung des Schulwesens und des Lehrerstandes geleistet hat, läßt sich nicht in einigen Sätzen wiedergeben! „Kargt nicht mit der Liebe in der Schule!“ Diese Worte, die der Verstorbene einmal an die Lehrerschaft gerichtet hatte, sie mögen sich auswirken Land auf und ab und leuchten aus allen Kinderaugen zum bleibenden Andenken an den von uns geschiedenen Teil der Tat.

Der liebenswürdige Pfarrherr Viktor von Hettlingen hielt ein formvollendetes Referat über „Katholisches Fühlen und Denken des Lehrers in seinen Handlungen.“ Ausgehend von einigen markanten Charakterzügen aus dem Leben P. Alberik Zwisfigs, der „ein Freund der Lehrerschaft von der Schule bis zu den Orgelpfeifen“ war, zündete der verehrte Referent so recht anschaulich ins Volks- und Lehrerleben hinein. In väterlich liebevoller Weise

verstehet er dem Lehrer, der Lehrerin zarte Winke zu geben für das praktische Leben in der Schule und im gesellschaftlichen Verkehr und weiß schließlich die Lehrerschaft mit heiligem Ernst von neuem zu begeistern für die Ideale des Lehrerberufes. Aus jedem Worte klang die aufrichtige Liebe zum Lehrerstande, und darum gingen die wohlmeinenden Worte auch zu Herzen. In der Diskussion fielen von zwei geistlichen Herren einige Blumensträußchen auf den Arbeitstisch einiger Lehrkräfte im Kanton, und Herr Oberrichter und Landrat Mueheim, Flüelen, regte unter anderem auch die Revision der kantonalen Schulordnung an. — Der eingehende und mustergültige Jahresbericht des Präsidenten beweist deutlich, daß Vorstand und Verein im verflossenen Vereinsjahr wiederum rastlos und voll idealer Begeisterung gearbeitet haben, was stets so bleiben möge. — Die Sommerkonferenz war ein lichter Sonnentag für den Lehrer des Urnerlandes. F. Tsch.

Nidwalden. Stans. St. Klara, das weit über die Schweizergrenzen hinaus so vorteilhaft bekannte Töchterinstitut, hatte am 15. Juli seinen Ehren- und Freudentag. Mit Interesse folgte die zahlreiche Zuhörerschaft dem Verlaufe der mündlichen Prüfung; war es Religion oder Rechnen, Deutsch oder Französisch, Geographie oder Geschichte, Physik oder Psychologie, Erziehungslehre oder Haushaltungskunde; in allen Fächern zeichneten sich die Schülerinnen durch prompte und exakte Antworten aus. Mit Freude und Genugtuung konnte man die intensive, tiefgreifende aber auch liebevolle Arbeit der wohllehrw. Lehrschwestern, der sie sich während des Schuljahres hingaben, herausfühlen. Der Nachmittag zeigte dann, daß in St. Klara nicht nur die strenge Wissenschaft, sondern auch die holde „Musica“ ihr Szepter zu führen weiß.

Einige tüchtige musikalische Leistungen, exakt in der Darstellung und voll Verständnis ausgeführt, gewannen den wohlverdienten, starken Applaus. Speziell wußte „Frau Holle“ die gespannt lauschenden Zuhörer von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Dem herrlichen Institut wünschen wir recht viele Gönner und Gönnerinnen und wieder viele, viele Zöglinge im neuen Schuljahre, das am 6. Oktober beginnt. Dr. B.

Baselland. Der kath. Lehrerverein Baselland versammelte sich Mittwoch, 16. Juli. Er behandelte: 1. Den Besuch der Delegiertenversammlung des katholischen Lehrervereins der Schweiz, Samstag, 9. August, 4.30 Uhr im Kasino Basel. — 2. Wünsche und Anregungen zu einer Kunstführung, sowie zur Festnummer der „Schw.-Schule“. — 3. Das beleidigende Eröffnungswort am Liestaler Lehrertag. — 4. Einen gemeinsamen instruktiven Vereinsausflug.

Zu 1: Der katholische Lehrerverein Baselland wird für umfangreiche Einladung zum katholischen Lehrertag in Basel besorgt sein.

Zu 2: Der K. L. B. denkt im Anschluß zur Kunstsammlung auch an eine Münsterführung von berufener Seite (Vereinbarung mit dem Zentral-

vorstand jedoch vorbehalten). Der K. L. B. würde es begrüßen, wenn die Festnummer wie beim letztjährigen Wilertag auch diesmal lokale Beiträge aufweisen würde. Einladung zur Mitarbeit unserer katholischen Kollegen. (Die Anregung kommt etwas spät, vielleicht zu spät. Diese Spezialbeiträge müßten schon heute vorliegen, sonst ist die rechtzeitige Ausgabe einer Festnummer unmöglich. D. Sch.) Die „Schweizerschule“ sollte künftig aufgeschnitten zugestellt werden. (Eine frühere Anregung.) (Die Erfüllung dieses Begehrens bedingt entweder ein Heften oder ein Falzen der „Schweizerschule“ oder aber einen Kreuzband. Jede dieser Bedingungen verteuert die Herstellung und Expedition und reduziert im gleichen Maße die Leistungen der „Schw.-Sch.“ an die Hilfskasse. Verursacht wirklich dieses Ausschneiden so große Mühe? D. Sch.) Das Mitglied des Zentralvorstandes erstattet noch Bericht über den Abonnementenstand.

Zu 3: Dem Eröffnungswort des Präsidenten Rupper vom Schweiz. Lehrerverein wird einmütig die Mißbilligung ausgesprochen.

„Er muß schlecht orientiert gewesen sein über die basellandsch. Lehrerverhältnisse.“ — So etwas dürfen wir uns nicht mehr bieten lassen. — Ein Pfui wäre dieser Einleitung würdig gewesen, wenn es nicht die Würde des Ortes (Kirche) verboten hätte. — Da ging es am katholischen Lehrertag in Wil immerhin taktvoller zu. Kein Wort fiel zum Schweiz. Lehrerverein hinüber. — Was ist zu tun? Auf Jahresluß daran denken, an der Jahresversammlung des neutralen Lehrervereins Baselland Einsprache zu erheben. Auch sollen wir ja im dortigen Kantonalvorstand eine kathol. Vertretung haben. Sie war seinerzeit beim Traktandum: Abschaffung des Pflichtabonnements Schweiz. Lehrzeitung, abwesend. Sie kann aber immer noch unsere Wünsche anbringen und wird nicht als kathol. Null und Dekoration des Vorstandstisches figurieren wollen.

Zu 4: Auf die erste Augustwoche wird ein Ausflug ins Elßaß auf den Delenberg geplant. (Billet hin und zurück 3 Schweizerfranken, per Auto 15 Fr.). Der Präsident ist beauftragt, bezüglich weitere Umfrage zu halten und baldigst Bericht zu erstatten. — Also auf fröhliches Wiedersehen in 14 Tagen mit möglich vielen Mitgliedern des Kathol. Lehrervereins Baselland! Bw.

Appenzell J.-Rh. In Nr. 28 der „Schweizerschule“ schrieb ein Korrespondent über einen bevorstehenden Lehrerwechsel: „Für solche, die schon lange auf feste Anstellung warten und dabei nicht hohe Ansprüche machen, bietet sich hier Gelegenheit zur Bewerbung.“

Diese Zeilen muten einen um die Existenz ringenden Lehrer nicht gerade sonderlich an. Ist es doch traurig genug, wenn angesichts des im Kanton Appenzell J.-Rh. gesetzlichen Gehaltminimums von Fr. 2600.— ein Korrespondent der „Schweizerschule“ noch Lehrer zur Bewerbung mit niedrigem Anspruch ermuntert (?? D. Sch.), wodurch schlecht bezahlende Schulgemeinden selbst durch

Lehrerkreise im Grundsatz der billigen Arbeitskraft unterstützt werden, wenn er seinen Kollegen eine solche Mäßigung in den Forderungen anempfiehlt, daß dieser mit seinem „gewaltigen Lohn“, (der von jedem Maurerhandlanger überboten wird) kaum den nötigsten Lebensunterhalt bestreiten kann. —

Auf diese Art finden es Schulbehörden nicht einmal für notwendig, ihre Lehrstellen auszuscheiden und dem Wettbewerb zu öffnen (was schon einmal vorgekommen), sondern wählen die billigste Arbeiterschaft, die vielleicht zum Schaden des gesamten Lehrerstandes selbst zu Lohnunterbietungen Hand reicht.

Ob sich die kantonale Lehrerschaft ob dieser „Arbeitsdrücker“ in ihrem Bestreben, sich eine zukunftsfrohe Existenz zu erringen, einverstanden findet, ist eine Frage. Auf jeden Fall wird ihr dadurch mehr geschadet als genügt. W. S.

Nachschrift der Redaktion: Der Einsender obiger Zeilen hat aus der *Korr. in Nr. 28 etwas herausgelesen, was unseres Erachtens gar nicht drin steht. Er wünscht aber doch, daß seine Einsendung veröffentlicht werde. Wenn in Nr. 28 die Rede ist von Bewerbern, „die nicht hohe Ansprüche machen“, so hat das mit „Lohnunterbietungen“ nichts zu tun; sondern unser Korrespondent wollte damit nur sagen, daß die gesetzlichen Besoldungsverhältnisse in Appenzell J.-Rh. sehr bescheiden seien, und daß auswärtige Bewerber, die diese nicht genau kennen, ihre Ansprüche (im Vergleich zu den Besoldungen anderer Kantone) hier ganz bedeutend herabsetzen müssen, um mit den gesetzlichen Ansätzen in Appenzell J.-Rh. sich ausöhnen zu können.

St. Gallen. * Der kantonale Lehrerverein umfaßt 1090 Mitglieder, d. h. bis auf 17 Lehrkräfte die gesamte Lehrerschaft. — In Wattwil hielten zwei Fräulein von der Frauenarbeitschule in St. Gallen einen Einführungskurs in den neuen Lehrplan der Arbeitsschulen. Er war von sämtlichen Arbeitslehrerinnen der Bezirke Ober- und Nid-Appenzell besucht. — Im Jahre 1922 haben noch fünf st. gallische Gemeinden neue Schulhäuser gebaut. Im letzten Jahr hielten sozusagen alle Schulgemeinden mit jeglicher Bautätigkeit zurück. — Zur Förderung der Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder wurden vom Staate im letzten Jahr Fr. 40,455.— ausbezahlt. — Zum Bezuge der staatlichen Dienstalterszulagen sind 982 Lehrer und 263 Arbeitslehrerinnen berechtigt.

Oberwallis. Der hochw. Herr Dekan Werten von Leuf hat infolge seiner Wahl zum Domherrn dem hohen Staatsrate seine Demission als Schulinspektor des Bezirkes Leuf eingereicht. Wir gratulieren ihm zur ehrenvollen Wahl und hoffen, daß der um das Schulwesen verdiente einstige Präsident des Oberwalliser Lehrervereins auch in der neuen Stellung der Schule nicht verloren sei.

Wie wir vernehmen, wählte der hohe Staatsrat an seine Stelle als Schulinspektor Herrn Abbé Schmid in Ugarn.

Aus dem Oberwallis haben auf Grund der am 30. Juni in Sitten abgelegten Prüfung drei Herren das Fähigkeitszeugnis erworben; es sind dies die Kollegen Bittel von Goppisberg, Eholzer von Betten und Schwid von Blikingen. — Mit der ersehnten Revision der Pensionskasse soll nun doch Ernst gemacht werden, wenigstens liegt ein Entwurf vor; es soll nächstens dem Lehrpersonal Gelegenheit geboten werden, sich darüber auszusprechen und event. Wünsche anzubringen, und man hofft bestimmt, daß die Revision in der Novembersession vom Großen Räte behandelt wird. Zum voraus sei verraten, daß der Artikel über das in den Ruhestandversetzen nach 35 Dienstjahren im neuen Entwurf nicht mehr enthalten ist, und daß auch dem ältern Lehrpersonal, das bisher nicht Mitglied der Kasse war, Gelegenheit zum Eintritt geboten wird.

A. J.

Bücherschau.

Naturwissenschaften.

Dr. A. Rübisüle, Nachweis, Bestimmung und Trennung der chemischen Elemente.

6. Band. 1. und 2. Abteilung. Mit 101 Abbildungen. 1852 Seiten. Paul Haupt. Akademische Buchhandlung vormals Max Drechsel. Bern 1923.

Ueber die ersten fünf Bände dieses großen Werkes wurde im Jahrgang 1918 der „Schweizer Schule“ (Seite 318, Bücherschau) berichtet. Nun liegt der 6. Band in zwei Teilen vor, deren jeder die stattliche Zahl von fast 1000 Seiten erreicht. Die erste Abteilung handelt über die Elemente Bor, Kalium, Natrium, Ammonium, Lithium, Cäsium, Rubidium, Magnesium, Barium, Strontium, Calcium; die zweite Thallium, Thorium, Zirkon, Cer, Lanthan, Didym, Samarium, Yttrium, Erbium, Gallium, Ytterbium, Scandium, Indium, Niob, Tantal, Radium. In dem Nachtrag, der wie einem jeden der vorangegangenen, so auch diesem Band beigegeben ist, wird die neueste Literatur bis 1. Januar 1923 aufgenommen, sodaß der Benutzer des Werkes immerfort die laufenden Ergänzungen zur Verfügung hat. Ein sehr übersichtliches Inhaltsverzeichnis und Autorenregister und die früher genannte musterhafte Art der Literaturangaben erleichtern den Gebrauch des Buches. Auch die Abbildungen über chemische Apparatur und Methoden, meist in Strichmanier im laufenden Text des Buches, erhöhen dessen Wert.

Die beiden Halbbände enthalten eine Unsumme von Arbeit und verraten, da sie die sehr zerstreute Literatur der seltsamen Metalle einschließen, sprechender als die übrigen Bände von der staunenswerten Belesenheit des Verfassers. Die ersten fünf Bände sind von der gesamten Fachpresse, von

ersten Wissenschaftlern und Praktikern der analytischen Chemie als erstklassiges Nachschlagewerk beurteilt und belobt worden, sowohl was das Unternehmen selbst, wie dessen Ausführung, Anordnung und Gestaltung des Stoffes anbelangt. Das gleiche Lob wird diesem 6. Band zu teil werden. Dem Chemielehrer kann er die besten Dienste leisten.

Man muß dem Verfasser, Herrn Professor Rübisüle an der Kantonschule Zug, zu seinem bisherigen Erfolg und zum weiteren Fortgang seines literarischen Werkes, das auf neun Bände berechnet ist, von Herzen gratulieren. Dr. A. R., Stans.

Religion.

Der katholische Lehrer. Erwägungen und Gebete von Dr. theol. von der Fuhr, Seminardirektor. Verlag Benziger u. Co.

Ein kleines, handliches Gebetbüchlein. So unscheinbar seine Form, so schön seine Erwägungen. Sie sind von edler Begeisterung getragen, und wenn der Verfasser an einer Stelle meint, der Lehrer solle sich im Verkehr mit dem Volke nicht des Dialektes bedienen, tut das dem Werklein keinen Eintrag. Den zahlreichen lateinisch-deutschen Gebeten möchten wir noch einige Psalmen beigegeben wissen.

F. St.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September.

Anmeldungen an das „Missionsseminar“ Wolhusen erbeten.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.